

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
15 (1889)**

13.1.1889 (No. 11)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086886](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086886)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 11.

Sonntag, den 13. Januar 1889.

15. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 11. Januar. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin in sahen am gestrigen Nachmittage um 11 $\frac{1}{4}$  Uhr Ihre Königl. Hoheit die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, Prinzessin Alexandrine, Se. Kgl. Hoheit den Prinzen Friedrich Leopold und den Flügel-Adjutanten Prinz Heinrich XVIII. Neuz und Gemahlin als Gäste bei sich zur Mittagstafel. — Gegen 4 Uhr begaben sich Se. Maj. der Kaiser nach der Kaserne des Garde-Füsilier-Regiments, um das Regiment zu alaminieren, nahm mit dem Offiziercorps gemeinsam das Diner ein und kehrte gegen halb 10 Uhr nach dem Kgl. Schlosse zurück. Am heutigen Nachmittage nahm Se. Maj. die regelmäßigen Vorträge entgegen und arbeitete einige Zeit allein. Gegen 12 Uhr unternahm Se. Maj. der Kaiser eine Ausfahrt und besuchte das Opernhaus. Heute Abend 9 Uhr findet bei den Kaiserl. Majestäten im Pfeifersaal des hies. Kgl. Schlosses eine musikalische Abend-Unterhaltung statt, zu welcher etwa 70 Einladungen ergangen sind. Unter den Geladenen befinden sich Mitglieder der Königl. Familie und hier anwesende Fürstlichkeiten, höhere Offiziere, Diplomaten und andere hochgestellte Personen.

Wie der sogenannte Hofbericht meldet, hat sich Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein, Schwester Ihrer Majestät der Kaiserin, verlobt. — Prinzessin Luise Sophie ist am 8. April 1866 zu Kiel geboren.

General der Infanterie v. Boehn hat sein Abschiedsgesuch eingereicht.

In der Kommission zur Vorberathung der Alters- und Invalidenversorgung wurden am 11. d. von den einzelnen Parteien Abänderungsvorschläge eingebracht. Montag nimmt die Spezialdebatte ihren Anfang.

Einem Wunsch der Admiralität entsprechend, wird die Veranlagung der Marinevorlage wahrscheinlich bis zur Genesung des Chefs der Admiralität, Grafen Monts, verschoben werden, da der Genannte allein dieselbe im Reichstage zu vertreten berufen und befähigt ist. Die Detailkenntnis der einzelnen Posten verlangt nämlich ein Studium von längerer Dauer, so daß der Vertreter des Erkrankten, Admiral Paschen, in der kurzen Zeit seiner Wirksamkeit zu einer entsprechenden Beherrschung des umfangreichen Materials nicht gelangen kann.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Von Deutsch-Aricouri wird telegraphisch gemeldet, daß ein unbekannt g. bliegener Franzose in der Nacht vom 9. zum 10. Jan. vier Fensterheben des dortigen Zollamtsgebäudes zertrümmert und verschiedene Schriftstücke hineingeworfen hat, von denen eines den nachfolgenden Wortlaut hat: „Republique française, aux armes, qui vive? France! violation de frontière, acte prémédité r.— e.“ Wir sind seitens der Franzosen an Schlimmeres gewöhnt und werden uns deswegen nicht ereifern. Jedoch wollen wir bei dieser Gelegenheit auf einen neuen Beitrag zur Darstellung des Rechtsgefühls und des Rechtschutzes in Frankreich hinweisen; die französischen Beamten haben sich nämlich gemeinert, die erforderlichen Schritte zu thun, um den Helben der letzten patriotischen That zu ermitteln.

Es darf nicht Wunder nehmen, daß die „Nordd. Allg. Z.“ eine einschlägige Stellung gegen die Streitschrift „Unsere Marine und was ihr nöthiger ist als Geld“ einnimmt. Die Stellung dieses Blattes ist einmal so.

Die Zahl der Mitglieder der Deutschen Kolonialgesellschaft ist bis Ende 1888 auf 17 000 angewachsen, an sich eine stattliche, relativ aber eine immer noch nicht genügende Anzahl, um der Gesellschaft die erforderliche geistige und materielle Unterstützung zu leisten. Die Deutsche Kolonialzeitung richtet daher in einem kurzen Jahresrückblick ihrer letzten Nummer einen warmen Anruf an die Freunde der kolonialen Sache, in ihren Kreisen für die Gesellschaft zu wirken und derselben in freigelegtem Maße neue Mitglieder zuzuführen. „Denn“, sagt das genannte Organ der Gesellschaft, „mit der Fusion des Deutschen Kolonialvereins und der Deutschen Kolonialgesellschaft, welche sich trotz aller Befürchtungen gut bewährt und zu einer vollkommenen gegenseitigen unlöslichen Durchdringung geföhrt hat, sind auch die Aufgaben so gewachsen, daß man wohl sagen kann, es stehen heute große Interessen auf dem Spiele. Vor allen Dingen harret auch die ungeheure wichtige Auswanderungsfrage nach der Erledigung, abgesehen von den breisenden Tag-Sfragen im Osten und Westen Afrikas und in der Südpole, denn erst mit der Lösung dieser Frage wird die koloniale Thätigkeit nach allen Richtungen hin in befriedigender Weise einsetzen können.“ (Köln. Z.)

Zu der Mittheilung des „Braunschm. Tagebl.“ über Verhandlungen, die zwischen Berlin und Hannover schweben und die Uebernahme der Regierung in Braunschweig durch die junge W. Isenlinie zum Gegenstand haben sollen, bemerkt die „Post“, wir können von hier aus nicht beurtheilen, wer in Braunschweig solche Ausstreuungen kolportirt. Daß man aber die ursprüngliche Quelle anderswo zu suchen hat und daß es dieselbe Quelle ist, woraus erst zu Zeiten Kaiser Friedrichs und früher schon ähnliche Gerüchte verbreitet worden sind, erscheint uns nicht zweifelhaft, und nach jenen früheren Erfahrungen haben wir wenig Zutrauen zu jener Quelle.

Die „Brisenzeitung“ führt von gut unterrichteter Seite, daß die sogenannte Samoa-Frage die vortrefflichen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika keinen Augenblick getrübt habe und daß man in Amerika der Ansicht ist, Deutschland den Vortritt bei vollkommener Niederwerfung des Aufstandes zu lassen. Auch England hat sich hiermit einverstanden erklärt.

Angesichts der letzten Vorgänge auf Samoa wird ein Rückblick von Interesse sein, den der Hamburger Korrespondent auf die Entwicklung der dortigen Verhältnisse wirft: Schon die 1873—1875 von den fremden Konsuln gemachten Versuche, die Samoa-Häuptlinge zu einigen und eine sichere Staatsordnung einzuföhren, scheiterten an den Sonderbestrebungen, welche Samoa an das britische Kolonialreich oder an die Vereinigten Staaten zu bringen bezweckten. Diplomatische Schritte bei der Kabinetten in London und Washington führten zwar zu Anerkennung der Gleichberechtigung des Reiches und zu dem Versprechen, an der Schlichtung der Streitigkeiten mitzuwirken; aber eine wirkliche Kooperation unterblieb und die deutsche Macht mußte sich darauf beschränken, die Niederlassungen der Deutschen zu schützen, theils durch Neutralisirung gewisser Gebiete, theils durch Verträge mit den beiden Kriegsparteien, den Taimua und Pletua (Juli 1877). Vorher hatte sich die erstere Partei gleichzeitig an die Königin von England und an den Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Bitte um Säuz gemeldet. Die folgenden gemeinschaftlichen Bemühungen des englischen Generalkonsuls für West-Polynesien, Arthur Gordon, und des deutschen Konsuls Dr. Weber, zu einer vertragmäßigen Regelung der beiderseitigen Beziehungen zu Samoa zu gelangen, wurden durch den amerikanischen Konsul unterbrochen, der im Juni 1878 einen Vertrag zwischen Samoa und Nordamerika zu Stande brachte. Einem Protest gegen die unsere

Rechte schwächernde Auslegung des Vertrags folgte die Beschlagnahme der Häfen Saluafata und Faleali durch den Korvetten-Kapitän v. Werner von S. M. S. „Ariadne“, welche bis zur Unterzeichnung des Meißbegünstigungsvertrags vom 24. Januar 1879, dessen Abschluß auch von der großbritannischen Regierung unterstützt worden war, aufrecht erhalten wurde. Inzwischen hatte die amerikanische Regierung ihren Konsul verlegt. Hingänglich bekannt ist es, daß am 10. Nov. 1884 ein neuer Vertrag, der die Bildung eines deutsch-amerikanischen Staatsraths vorsah, zu Stande kam, was den amerikanischen Konsul Ehrenbaum (eigentlich Grünbaum aus der Pfalz) nicht abhielt, ein neues Rätespiel zu beginnen, das seine Absehung zur Folge hatte. Wie das Verhalten der englischen Vertreter korrekter war, als das der amerikanischen, so ist auch wiederholt und noch jüngst von der englischen Regierung das bedeutende Ueberwiegen der deutschen Interessen mit größerer Bereitwilligkeit anerkannt worden.

Unter Vorsitz von Rudo Fischer-Berlin hat sich in Hamburg eine Janung deutscher Stromschiffer gebildet. Als nächste Aufgabe der „Vereinigten deutscher Stromschiffer“ wird die Bildung eines Aktienkapitals bezeichnet, mit welchem eigene Schleppdampfer für den Betrieb auf der Oder und Weichsel erbaut werden sollen.

Die Handelskammer zu Manchester hat ihren Beschluß für Wiedereinföhierung von Schutzzöllen in voller Befegung wieder aufgehoben, da es bei der vorhergehenden Abstimmung nicht ganz regelrecht hergegangen sein soll.

Der Pariser „Mablat“ rechnet Boulanger vor, daß er 21 500 Frels. Einkommen habe und in einem Jahre 3 200 000 ausgegeben habe, und wirft die neugierige Frage auf, woher er seine Mittel beziehe, wobei er als feststehend annimmt, daß ihm „von jenseits des Rheins“ 500 000 Frels. zugekommen seien.

Wie bekannt, geht die russische Regierung schon lange mit der Neubildung und Verstärkung der Grenztruppen um, wie jetzt festgestellt, wird diese Verstärkung aus 10 neuen Regimentern bestehen. Somit sind die stets mobilen russischen Grenztruppen um ein ganz Beträchtliches vermehrt worden.

Der flüchtige Professor Hahnemann, der von Leipzig mit 70 000 Mk. flüchtete, ist in Port Said ergriffen worden.

Das in Gölzig erscheinende „Mauerersachblatt“ ist auf Requisition der Hamburger Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt worden.

(Aus Südwest-Afrika.) Das Reutersche Bureau weiß aus Kapstadt zu melden, daß die von dem Engländer Lewis angezettelten Streitigkeiten zwischen Kamaherero, dem Häuptling von Damaraland, und Dr. Göring, dem deutschen Reichskommissar, zur schleunigen Flucht der Deutschen aus Damaraland geführt hätten und daß dortselbst nun auch die Missionare in Lebensgefahr schwebten. Um den Einbruch zu erzeugen, daß die Sache der Deutschen in Damaraland endgiltig verloren und daß die Rechte von Lewis unbesritten älteren Datums als die zwischen Kamaherero und Dr. Göring getroffenen Abmachungen seien, von welchen übrigens der Häuptling überhaupt nichts mehr wissen wolle, verbreitet man von englischer Seite eine mit größter Einseitigkeit abgefaßte Darstellung über den Verlauf einer angeblichen Verhandlung zwischen den beteiligten Personen vor versammeltem Volk in Oshangandja. Dieser Bericht läßt Kamaherero lange Reden halten über die Worthlosigkeit der sogenannten Schutzklärung seitens des deutschen Reiches, über die Trefflichkeit der Lewis'schen Unternehmungen und die dem Lande daraus erwachsenden Vortheile, sowie über die Sehnsucht der Damaras nach der englischen Freundschaft. Dr. Göring und die deutschen

### Die Ghestifterin.

Von H. Palm-Sayfen  
Verfasserin von „Marietta Tonelli“, „Mädchenliebe“, „Am Mälarsee“ etc.

(Fortsetzung.)

Noch lag der warme Schimmer der Tanzlust auf ihren Wangen, obgleich ihr Herz unter dem reichen, duftigen Spitzgewande, das der Seewind wie weiße Rosenblätter um ihre schöne Gestalt flatterte, lässig wieder ruhig klopfte, bis zu dem Augenblick, da sie Lothar erblickte.

Er zog den Hut, den er dann in der Hand behielt, und Thusnelde grüßte mit leichtem Neigen des ebenfalls unbedeckten Kopfes, auf dem die blonden, weichen Goldhaare über der Stirn beweglich hin und her wehten. Er trat nicht näher, aber Beide wandten sich nach der Begrüßung sofort einander zu, als verstände es sich ganz von selbst, daß sie nun miteinander redeten.

Lothar trug heute statt des Jagdzivils einen hellgrauen Sommeranzug. Thusnelde bemerkte es sogleich, dies und seine distinguirte Erscheinung. „Wer mag es sein?“ fragte sie sich wohl schon zum hundertsten Male.

Aber Lothar nannte keinen Namen, abstrahirte, wie Thusnelde selbst, von allen konventionellen Formen, und kaum eine Minute währte es, da hatten Beide ihre Umgebung vergessen und begegneten sich in ihren Seelen.

„Sie scheinen die Einsamkeit zu lieben“, hatte Lothar bemerkt, „bei unseren Begegnungen“ — er stockte in plötzlicher Verlegenheit, fast verrieth er, daß dies einmal mehr gesehen, als sie ahnen sollte, — bei unseren Begegnungen sah ich Sie stets allein.“

„Danach trägt man Verlangen, wenn man, wie ich, Jahr ein und aus in dem lauten und lieblosen Getriebe einer großen Stadt leben muß“, antwortete sie. „Zu einer inneren Sammlung kommt man dort doch sehr selten.“

„Die Würze des Lebens ist eben der Wechsel. Die Einsamkeit hat auch ihre Schattten.“

Sie schüttelte den Kopf.

„Nicht mit lieben Erinnerungen, meine ich.“

„Wer im Leben ist gefeit vor dunklen Erinnerungen?“

„Sie verfluchen mit der Zeit.“

„Wohl, aber alle Kraft und Konsequenz können sie nicht ganz nennen. So ist zum Beispiel —“ er stockte, als stünde er vor einem flatternden Gedanken, für den er nicht sogleich einen passenden Ausdruck finden konnte, fuhr dann aber mit tiefem Gemüthssturm fort, den plötzlich verdüsterten Blick in die Weite gerichtet, „so ist beispielsweise eine v. rdomenswerthe, wenn auch bitter bereute That nicht durch Arbeit und strengste Pflichterfüllung vergessen zu machen, wie ein unzerstörbares Band wird sich die Erinnerung daran durch des Menschen ganzes Leben schlängeln, und dann ist die Einsamkeit keine Trösterin.“

„Derjenige sollte sie fliehen — sollte reisen.“

Er lächelte resignirt. Im menschenverlassenen Urwald, auf der öden Stepp, in den todstillen Patonien Siciliens, in deutschen Wäldern und bevölkerten Städten, überall war er gewesen, in der Einsamkeit, wie im lauten Strom des Menschengewühls, und mit ihm die Pein der Erinnerung. Deswegen sagt er: „Die Erinnerung reißt mit, mein Fräulein, wie ein lebensfatter Ahasverus, der den Tod nicht finden kann.“

Sie magte kaum aufzublicken bei diesen Nachklängen eines Schmerzes. Natürlich, er sprach von sich. Welche That mochte die Seele dieses Mannes, der einen so kraftvollen, entschiedenen Eindruck machte, verdüstert haben?

„Meine Lebenserfahrungen sind noch jung. Sie wissen mehr, Sie haben das Alter voraus, und doch glaube ich Sie zu verstehen“, sagte sie mit der ruhigen Leichtigkeit und sanften Energie ihres Wesens. „Für ein Erinnerung, das uns traurig macht, giebt oft Gebet und Gottesvertrauen Trost.“

Sein Auge ruhte mit verständnißvollem Blick auf ihr und sie begegnete demselben ruhig und klar.

So jung, dachte er, so klug und fromm. Und sie — ich möchte ihn heiter sehen, einmal nur lachen hören. Aber ich glaube, er kann es nicht. Bei Ernst von Malcho hatte sie vorhin das Entgegengesetzte gedacht.

Eine Pause entstand. Beide blickten nun schweigend in das verglühende Abendroth.

„Nun wird er gleich fortgehen“, dachte Thusnelde. „Vielleicht

erfahre ich niemals seinen Namen und Wohnort. Ob er Förstet ist, ob ich ihn wiedersehen werde? Rousseau sagt: Die Männer verstehen es, über die Herzen zu philosphiren, aber die Frauen besser, darin zu lesen.“

Thusnelde warf heimlich einen Seitenblick auf Lothar. Er war noch stehen geblieben, aber sie glaubte von seinen plöglich fest und streng zusammengepreßten Lippen, aus seinen blauen, jetzt kalt blickenden Augen etwas wie Neue zu lesen, mit ihr gesprochen, sich mit ihr eingelassen zu haben. — Wirklich lag dieser Mann mit seiner Sympathie für dies junge Mädchen, mit seinem ganzen Vertrauensbedürfnis in plötzlichem Kampfe gegen die Erfahrungen und Vorläge seines Lebens.

Er wandte sich ihr zu und sagte, auf ein Dampfboot deutend, das fern sichtbar geworden und die Bestimmung hatte, in der Nähe des Misbroyer Strandes Passagiere in die darauf harrenden Schiffe abzuföhren: „Ich habe mit dem Kapitän des Dampfes dort über eine Extrafahrt Rücksprache zu nehmen und empfehle mich daher, mein Fräulein.“

Und somit grüßte er und ging davon.

Thusnelde sah ihn bald darauf in einer Boote dem Dampfschiff entgegenfahren. Er wandte dem Strande den Rücken, sie sah daher nur seine hohe Gestalt scharf gegen den hellen Horizont abgezeichnet.

„Vielleicht habe ich ihn zum letzten Male gesehen, und vielleicht ist dies gut, denn“ — sie erglühte bei dem Gedanken — „diesen Mann könnte ich lieben lernen!“

Daß sie ihn schon liebte nach jenem undefinierbaren Trieb, der Seele zu Seele zieht, nach einer ganz bestimmten einzigen Seele unbezwinglich zieht, das ahnte sie nicht.

Und dem Gedanken folgte logisch ein anderer. Warum denn wäre es gut, diesen Mann — nicht lieben zu lernen? Weil — weil — sie senkte mit einer beschleunigten, traurigen Miene ihren blonden Kopf — weil er mich nicht wieder lieben könnte.

So in sich gelehrt, traf sie Ernst v. Malcho. „Ah, hier also im ängstlichen Winkel eines unglücklich raffiniert ausgenommenen Betteds findet man das gnädige Fräulein“, scherzte er. „Nehde, was seht Ihnen, warum sind Sie uns entflohen?“ (Fortf. f.)

Missionare Diehl und Joch erscheinen durch den Verlauf der Verhandlung in der Beleuchtung dieses Berichts bis zur Sprachlosigkeit niedergeschmettert und als gänzlich unfähige Menschen, während Lewis die feierliche Bekräftigung seiner Ansprache aus dem Munde des Königs und des Volkes würdevoll entgegennimmt. Schließlich wird behauptet, Dr. Göding habe zugehen müssen, daß er kein Recht im Lande habe, und sei Hals über Kopf nach der Walfischbai abgereist. — (Aus Mittel-America.) Das britische Panzerschiff „Swiftsure“ (Flaggschiff des Pacific-Geschwaders) und das britische Kanonenboot „Caroline“, sowie die französische Fregatte „Duquesne“ sind in Panama angekommen. Der „Panama Star a. Herald“ meldet: die Panamafirma-Gesellschaft werde unverzüglich 4000 Arbeiter, die unbeschäftigt waren, weil zwei Bauunternehmer die Arbeit eingestellt hatten, aufs Neue engagieren. Auf der ganzen Landenge herrsche völlige Ordnung. Die zeitweilige Einstellung der Kanalarbeiten sei verursacht worden durch die als ungerechtfertigt betrachteten Forderungen der Bauunternehmer von Culebra. Die Arbeiten seien nach einer Unterbrechung von nur wenigen Stunden wieder aufgenommen worden.

— Graf Benomar, der bisherige spanische Botschafter, hat mit seiner Gemahlin Berlin verlassen. In einem reservierten Salon des Zentral-Bahnhofes hatte sich ein außerordentlicher Kreis der Hofgesellschaft und Diplomatie versammelt, um den Scheidenden Bescheid zu sagen. Im Auftrage des Kaisers überreichte Flügel-Adjutant Major v. Bülow prächtige Blumen. Die Botschafter Englands, Frankreichs und Österreich-Ungarns waren mit ihren Gemahlinen erschienen. Ferner hatten sich die Gesandten Belgiens, Brasiliens, der Niederlande, der Schweiz und Württembergs mit ihren Damen eingefunden. Sämtliche Mitglieder der spanischen Botschaft gaben ihrem langjährigen Chef und dessen Gattin das Geleit.

— Der russische Minister des Innern ist seit mehreren Jahren mit dem Entwurf einer Verwaltungsreform beschäftigt, welche darauf gerichtet ist, die Stellung des Adels zu stärken, ihm den Aufenthalt auf dem Lande erträglich zu machen und ihm wieder zu einigem Einfluß auf die bäuerliche Bevölkerung zu verhelfen. Zu diesem Zwecke sollen aus seiner Mitte „ländliche Hauptleute (Gensdarmen)“ ernannt werden, welche die bäuerlichen Angelegenheiten unter ihrer Leitung haben sollen, etwa in der Art, wie die „Friedensvermittler“ (Mitrovsky Postobnitski) während der ersten Jahre nach der Bauern-Emancipation. Man läßt dabei die Thatsache außer Augen, daß Anfangs der sechziger Jahre der Landadel mehr Vermögen und Ansehen besaß als heute und in seiner Mitte viele Persönlichkeiten zählte, welche auf ihren Gütern eine herrschaftliche Lebensweise führten; dies ist seitdem anders geworden.

— Aus Washington (Amerika) wird unterm 8. Januar geschrieben: Der Senat hat die Abstimmung über die Tarifvorlage bis zum 22. d. M. verschoben.

Riel, 8. Jan. (Zum Kanalbau) Auf Veranlassung der Kanalbaukommission soll die Staatsregierung damit umgehen, eine Eisenbahn von Riel nach Holtzenau (der Mündung des Kanals in den Kieler Hafen) auf Staatskosten zu erbauen.

Bückeburg. Nach Mittheilung aus Hofkreisen wird Seine Majestät der Kaiser neuer Bestimmung zufolge am Dienstag, den 15. d. M., hier eintreffen. Die große Jagd auf Rothwild findet im Forstrevier „Mindener Baum“ statt, wo die Hirsche zu vielen Hunderten stehen; eine bedeutende Menge wird bei der Kaiserjagd abgeschossen und bei derselben dürften auch die dichten Fasanaenschwärme eine starke Verminderung erfahren. In Stadt und Land regen sich alle Hände zum würdigen Empfange des Kaisers. (Köln. Ztg.)

Stuttgart, 8. Januar. (Abgewiesen.) Nach der Landeszeitung wurde dem Dr. jur. Franz Epp, früher Redakteur des Beobachters in Stuttgart, das württembergische Staatsbürgerrecht verweigert, wodurch dessen Kandidatur im Heilbronner Bezirk gescheitert ist.

Darmstadt, 11. Jan. Die halbamtliche Darmstädter Ztg. tritt den jüngsten Meldungen, wonach die Beziehungen des Großherzogs von Hessen zum deutschen Kaiserthum getrübt gewesen seien, entgegen. Dasselbe Blatt bemerkt die Nachricht von der beabsichtigten Verlobung der Prinzessin Alix mit dem Großfürsten Thronfolger von Rußland. Nach den „M. N. N.“ ist der russische Thronfolger bereits mit der Prinzessin Maria, Tochter des Prinzen von Wales, verlobt.

Hannau, 8. Jan. (Landrath.) Als Nachfolger des Landrathes Grafen W. v. Bismarck wird Freiherr v. Derges, bisher Landrath im Regierungsbezirk Düsseldorf, ein Jugendfreund von Bismarck, genannt.

Strasbourg i. El., 10. Jan. Seine Majestät der Kaiser hat den Statthalter ermächtigt, dem Präsidium des Bundesraths einen Gesetzentwurf, betreffend Erbschaftsteuer, zur Verathung vorzulegen.

Strasbourg i. El., 10. Jan. Das hiesige Landgericht verurtheilte den bisherigen südtürkischen Drei-Einnehmer Potterbach, der 1871 aus französischem Dienst übernommen worden war, wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Gefängnis.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Januar. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beschlußfassung über die Wahl des Abg. Dr. Westky (Breslau). Die Wahlprüfungskommission (Berichterstatler Abg. Gröber) beantragt, die Wahl für gültig zu erklären. Dagegen beantragen Ridert und Hermes Aussetzung der Beschlußfassung über die Wahl und Ersuchen an die Regierung um nähere Ermittlungen. Hermes begründet den Antrag unter Hinweis auf die bekannten Fälle Gregorovius (Kreischauspieler in Waldenburg) und Lehrer Sommer (Breslau); besonders des ersten agitatorischen Auftretens gegenüber den ihm unterstellten Lehrern stelle einen Mißbrauch der Amtsgewalt dar, wie er schlimmer nicht gedacht werden könne. v. Reinbaben hält den Antrag Ridert-Hermes für überflüssig. Schon im preussischen Abgeordnetenhaus seien die Vorgänge im Wahlbezirk Breslau genügend erörtert worden. Uebrigens sei der Reichskanzler zur Aufstellung von Ermittlungen gar nicht verpflichtet. Aus dem Wahlprotekte selbst sei ein Grund für die Ungültigkeit der Wahl Westky's nicht zu entnehmen. Ridert hält eine Prüfung des Protektes für notwendig angebracht der Thatsache, daß der preussische Kultusminister selbst keinen Anstand genommen habe, die Wahlkommission im Bezirk Breslau seinerzeit im Abgeordnetenhaus zu mißbilligen. Dr. v. Marquardsen tritt für Annahme des Kommissionsantrages ein, für erneute Prüfung des Materials liege keine Veranlassung vor. Bebel bedauert den Mangel jedweder festen Grundlage bei Wahlprüfungen, die im Laufe des 22jährigen Bestehens des Reichstages eine so wechselvolle Behandlung erfahren hätten. Würden die Grundsätze der Kommission zum Beschluß erhoben, dann würde es fernerhin stets von der Anständigkeit des Arbeitgebers abhängen, dem Arbeiter die Wahlfreiheit zu gewähren. Schließlich wird auf Antrag v. Bennigens' und v. Kardorff's die Angelegenheit zu erneuter Prüfung zurückverwiesen. Ohne Erörterung wird darauf das Mandat des zum Eisenbahndirektor in Oldenburg ernannten Abg. Vornmann (Frier) nach dem Antrage der Kommission für erledigt erklärt. Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr. Tagesordnung: Antrag Baumbach betr. Gewerbegerichte; Anträge Hize-Lieber betr. Arbeiter-schutz. Schluß 3 1/2 Uhr.

### Ausland.

Wien, 10. Januar. Gutem Vernehmen nach beginnen heute unter dem Vorstz des Erzherzogs Albrecht die Verhandlungen wegen

der durch das neue Repetirgewehr notwendigen Einführung des neuen Exercir-Reglements für die Infanterie. — Der Wiener Htz. zufolge hat der Kaiser den Geheimrath Baron Hübler in den Grafenstand erhoben.

Wien, 10. Jan. Die österreichisch-ungarische Bank führt den Betrag von 167 217 Fl. als die Hälfte des Ueberschusses über das siebenprozentige Erträgniß an die beiden Staatsverwaltungen ab und schreibt denselben von ihrer Schuld von 80 000 000 Fl. ab.

Pest, 11. Januar. Die liberale Partei nahm einstimmig das Wehrgesetz zur Basis für die Spezialdebatte an.

Haag. Die Weigerung der luxemburgischen Kammer, sechs Juden zu naturalisiren, welche seinerzeit so viel Staub aufgeworfen hat, wird jetzt durch eine Zuschrift aus Luxemburg an ein Amsterdamer Blatt in ziemlich harmloser Weise erledigt. Die genannten in Frage stehenden Personen waren deutsche Unterthanen und hatten die Naturalisation nur beantragt, um sich und ihre Ehefrauen dem preussischen Militärdienst zu entziehen; überdies ist der Vertreter des Großherzogthums in Berlin schon wiederholt auf die allzu bequeme Gelegenheit aufmerksam gemacht worden, welche in Luxemburg für preussische Deserteure, die sich naturalisiren lassen wollen, offen steht. Von den 28 wegen des Aufstandes in Bantam Angeklagten sind 25 zum Tode verurtheilt worden. Der Befehlshaber von Atjeh, der kürzlich zum Generalmajor befördert wurde, ist vom Gouverneur nach Baitenzorg berufen worden, um seine Ansicht über die fernere Besetzung oder die Räumung Atjeh's darzulegen; in letzterem Falle würde man sich auf die Besetzung eines besetzten Punktes an der Küste beschränken. — Unter den im Jahre 1888 verstorbenen hervorragenden Niederländern sind zu nennen: van Swieten, der indische Heerführer, Bissinger, Nationalökonom und eine Zeitlang Finanzminister, der Maler Mauve, der Kunsthistoriker Vosmaer, der Nestor und Geschichtsschreiber Hofdyl und der Professor der klassischen Philologie an der Universität Groningen, Baehrens.

Brüssel. Die Amwesenheit der Prinzessin Clementine von Coburg in Brüssel ist mit Heirathsabsichten, die ihr Sohn, Prinz Ferdinand, haben sollte, in Verbindung gebracht worden; man spricht von der Absicht einer Verbindung mit der jüngsten Tochter des Königs der Belgier, Prinzessin Clementine. Neuerdings heißt es indessen in Brüssel, wie der „Magdeb. Ztg.“ von dort telegraphirt wird, die dortigen Verwandten des Prinzen Ferdinand, also wohl in erster Linie der Herzog von Amale, machten ernste Versuche, um eine Verlobung des Kaisers Alexander mit dem Prinzen herbeizuführen.

Paris, 11. Januar. (Senat.) Peroyer sagte in seiner Ansprache, seine beinahe einstimmig erfolgte Ernählung beruhe den Willen des Senats, Freiheit und gute Ordnung bei seinen Verhandlungen aufrecht zu erhalten, sei die Garantie, daß alle ihm ihre mehr als je unentbehrliche Unterstützung gewährt werden. Das angestrebte Jahr werde der Senat weder mit Arbeiten noch Agitationen verschonen. Der Senat möge die vorgelegten Gesetzentwürfe schnell und unbefangenen prüfen. Die Agitationen anlangend, werde der Senat verfehlen, denselben mit Energie und Patriotismus die Sitze zu bieten, wie es die Umstände erfordern. (Anhaltender Beifall.) Der Senat möge dem Beispiele derjenigen folgen, welche Freiheiten eroberten und stets die Freiheit verteidigten. (Beifall.) Nächste Sitzung Montag.

Paris, 11. Jan. Zur Herbeiführung einer Verständigung unter den drei Gruppen der französischen Sozialisten über den in diesem Jahre in Paris abzuhaltenden internationalen Arbeiterkongress soll in nächster Zeit eine Vorkonferenz stattfinden. Scheitert dieselbe, so soll die Gruppe der Sozialisten von der Theilnahme an dem Kongress, der sicher stattfindet, ausgeschlossen werden.

Rom, 10. Jan. Die Kammer ist zum 18. d. einberufen worden.

London, 10. Januar. Wie das Reutersche Bureau aus Bombay meldet, schickte ein Sepoy der Herater Infanterie auf Abdurrahman, als derselbe am 26. Dezember eine Parade über die Truppen in Mazarischeriff abhielt. Abdurrahman blieb unverletzt, der Sepoy wurde sofort niedergeschlagen.

Petersburg, 10. Jan. Die Gouverneure der baltischen Provinzen sind für diese Woche nach der russischen Hauptstadt berufen worden, um an der im Ministerium des Innern stattfindenden Verathung wegen Einführung der russischen Sprache als alleinige Amtssprache Theilzunehmen. Die erste Sitzung sollte gestern stattfinden. — Infolge der geschwächten Gesundheit der Kaiserin soll das russische Kaiserpaar schon am Ende des laufenden Monats nach Livadia überfiedeln.

Petersburg, 10. Jan. Laut der „Mosk. Wjed.“ schritt die russische Botschaft in Paris gegen die Vorstellungen der kubanischen Kosaken im Pariser zoologischen Garten, die wir neulich gemeldet hatten, ein. Präsident Carnot besuchte angeblich die Kosaken und drückte den Russen die Hand, sie damit als russische Krieger, nicht als Kuppstreiter anerkennend, worauf man sich hier nicht wenig zu Gute thut. (Berl. Tgbl.)

Belgrad, 10. Jan. König Milan plant zunächst keine Auslandsreise. Die neue Verfassung soll sämtlichen Söhnen der Bevölkerung zugänglich gemacht sein, bevor der König zur Neubildung des Kabinetts schreitet. Zur Leitung der Wahlen für die keine Stupichtina soll nach Wunsch des Königs eine Vertrauensmänner-Kommission sämtlicher Parteien zusammengetreten. (Berl. T.)

Sofia, 11. Januar. Die Bischöfe von Warna, Braga und Trinowa lehnten, den Anordnungen der Regierung folgend, in ihre Diözesen zurück.

### W a r i e n.

X Wilhelmshaven, 12. Jan. Briefsendungen zc. für S. M. Torpedoboot „S 5“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren. — Der Dampfer „Schwan“, welcher die Ueberführung von Materialien zc. für unsere Schiffe nach Zanzibar bewerkstelligen soll, wird voraussichtlich erst am 17. d. Mis. hier eintreffen.

— Die Stäbe der gegenwärtig bei den Samoa-Inseln liegenden deutschen Kriegsschiffe sind wie folgt zusammengestellt: Kreuzer „Adler“: Kommandant: Kovv.-Kapt. Frege. Erster Offizier: Kapt.-Lieut. v. Arend. Leut. z. S. Casar, Souchon, Del ner. Assistenzarzt 1. Kl. Dr. Tereskiwicz. Marine-Unterzahlmeister Szgodomski. Oberwachtmeister Gorge. — Kreuzerfregatte „Diga“: Kommandant: Kovv.-Kapt. Fehr. v. Ehrhardt. Erster Offizier: Kapt.-Lieut. Jädel. Kapt.-Lieut. Ebelich II. Leut. z. S. Gasmann, Sprengler, Schürmer, Sieger (jetzt gefallen). Unter-Lieut. z. S. Burghard. Stabsarzt Thiede. Marine-Unterzahlmeister: Erste Oberwachtmeister Großmann. — Kanonenboot „Eber“: Kommandant: Kapt.-Lieut. Wallis. Erster Offizier: Lieut. z. S. Eckardt. Lieut. z. S. v. Ernsthausen. Unter-Lieut. z. S. Gaidel. Assistentarzt 1. Kl. Dr. Machenhauer. Marine-Unterzahlmeister Runge. Oberwachtmeister Täuber.

— Der in Samoa gefallene deutsche Seeoffizier Hans Sieger gehört einer Magdeburgischen Familie an. „Es war der Bräutigam einer“, schreibt die „Magdeb. Z.“, „die Freunde, der Stolz und die Hoffnung seiner Eltern. Er wie diejenigen, die mit ihm den Heldentod gefunden haben, sollen dem dankbaren Vaterlande unvergessen bleiben und ihre Namen werden in die Ruhmeshalle der Helden unserer Marine eingetragen werden!“

— Die „W. Z.“ schreibt: Der in Verbindung mit den Vorgängen an der ostafrikanischen Küste in letzter Zeit häufig genannte Nordb. Lloyd-Dampfer „Schwan“, welcher bekanntlich von der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven gechartert worden ist, zum Materialien zc. für unsere Kriegsschiffe nach Zanzibar zu bringen, ist gestern Abend von London auf der Weser angekommen. Wie

wir erfahren, wird sich die Abreise des Schiffes nach Wilhelmshaven, welche ursprünglich auf den 14. d. festgesetzt war, etwas verzögern, weil mit dem Deck noch einige bauliche Veränderungen vorgenommen werden sollen; es handelt sich um Vergrößerung der Luken, da der Dampfer im Zwischenack einige Barlasten aufnehmen soll. Was die Ueberführung von Marinemannschaften anbelangt, so ist der Dampfer nach den jetzigen Dispositionen nur im Stande, außer seiner Besatzung 25—30 Personen aufzunehmen. Die Kajüte ist zur Aufnahme von 16 Passagieren eingerichtet, die übrigen würden im Zwischenack ein Unterkommen finden. Der „Schwan“ wird voraussichtlich am 16. Jan. Abends von der Weser abgehen und am 17. d. in Wilhelmshaven eintreffen. Der Dampfer nimmt für den eigenen Gebrauch ca. 900 Tons Kohlen für die Hin- und Rückreise an Bord. Der Aufenthalt in Wilhelmshaven wird etwa 3—4 Tage in Anspruch nehmen.

— Das Schulgeschwader, bestehend aus den Kreuzerfregatten „Stosch“ (Flaggschiff), „Charlotte“, „Greifenau“ und „Moltke“, Geschwaderchef Kontre-Admiral Hollmann, ist am 10. Jan. cr. in Tassa eingetroffen und beabsichtigt am 12. d. M. wieder in See zu gehen.

— Vor einigen Abenden wurden auf S. M. Panzerschiff „Bayer“ Versuche mit einem von Herrn Marine-Ingenieur Utbemann von hier erfundenen verbesserten elektrischen Scheinwerfer angestellt, woran auch Herren der Kaiserlichen Admiralität Theil nahmen. Wie wir hören, sollen die Versuche zur besondern Zufriedenheit ausgefallen sein, namentlich ist die Leuchtkraft bedeutend stärker als bei den früheren Apparaten.

### Notales.

\* Wilhelmshaven, 12. Januar. Im Zustande Sr. Erzlehen Grafen von Monts ist erfreulicherweise keine Verschlimmerung eingetreten.

Wilhelmshaven, 12. Jan. (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Amtsrichter Reber, Schöffen die Herren Postsekretär Marzen und Hotelier Oldewurtel, Vertreter der Staatsanwaltschaft Herr Graf von Lütichau, Protokollführer Herr Assistent Behrens. Zur Verhandlung stehen 10 Straffälle.

1) Die Ehefrau J., die schon mehreremal im Zuchthaus und Gefängnis gefessen, wird wegen Betruges zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

2) Der Heizer A. erhält wegen Bettels 6 Wochen Haft.

3) Der Zimmermann H. wird wegen Bettels mit 2 Wochen Haft in Strafe genommen.

4) Auf der Anklagebank erscheint der Brahmamatrose P., der seine Frau mit Todtschlag bedroht und durch lärmendes Betragen groben Unfug verübt hat. Wie die Staatsanwaltschaft ausführte, steht der Angeklagte auf der Säufersliste und ist als gewaltthätiger Mann bekannt, der sich von seiner Frau ernähren lasse. Um für ähnliche Fälle ein abschreckendes Beispiel zu geben und ihm eine detbe Lektion zu Theil werden zu lassen, beantragt sie gegen ihn für den ersten Fall 3 Monate Gefängnis und für den zweiten 3 Wochen Haft. Der Gerichtshof spricht den Angeklagten aber vom Verbrechen der Bedrohung gegen das Leben frei, distikt ihm dagegen wegen Verübung lärmenden Lärms 4 Wochen Haft zu. Fall 5 wird vertagt, weil sich die Vernehmung von Zeugen als nöthig erweist.

6) Der Redakteur F. ist von der Polizeibehörde wegen Uebertretung der §§ 6 und 19 des Reichsstrafgesetzbuches in 30 Mark Geldbuße genommen worden, wegen derselbe Widerspruch erhoben hat. Bei der Verhandlung stellt sich heraus, daß es sich hier nur um ein Vergehen gegen den § 51 des preussischen Pressgesetzes handeln kann. Die Zeugen beschwören, daß sie vom Angeklagten die Zettel in seinem in Belfort, also auf oldenburgischem Gebiete, bezogenen Redaktionsbureau ausgehändig erhalten und auch mit dem Auftrag bekommen haben, dieselben anzukleben. Wilhelmshaven sei ihnen dabei nicht genannt worden. Auf oldenburger Gebiete fallen die dießzüglichen dießseitigen Vorschriften aber fort. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft erklärt, daß er den Strafantrag fallen lasse, da hier wieder einer von den sich stets wiederholenden Fällen vorliege, nach welchen die intellektuellen Urheber straffrei ausgingen, während die Werkzeuge derselben in Strafe fielen. (Die beiden Arbeiter, welche das Zettlantheben übernommen hatten, sind polizeilich bestraft worden.) Der Gerichtshof spricht den Angeklagten kostenlos frei.

7) Der Uhrmacher E. aus Kiel wird wegen unerlaubten Ueberschusses auf Schiffen zc. in eine Geldstrafe von 30 M. genommen, an deren Stelle ev. 3 Tage Haft zu treten haben.

8) Der schon mehrfach vorbestrafte Arbeiter E. wird wegen Diebstahl zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt.

9) Der ebenfalls mehrbestrafte Schieferdecker H. wird von der Anklage wegen der Bedrohung freigesprochen. Die ganze Sache beauftragt auf Weibergeleit.

10) In der Privatklage des Unternehmers Schl. gegen den Wermeister B. wird keine Einigung erzielt. Der Angeklagte hatte den Schl. beschuldigt, sein halbes Haus zusammen gestoßen zu haben. Das Gericht erkennt auf eine Strafe von 50 Mark oder 10 Tage Haft und spricht dem pp. Schl. die Berechtigung zu, das Erkenntniß einmal in der Totalpresse auf Kosten des Angeklagten bekannt machen zu lassen.

+ Wilhelmshaven, 12. Jan. Der in einem Kolonialwaaren-Geschäfte in Heppens angelegte Lehmig H., welcher sich allabendlich um 9 Uhr nach seinen in Bant wohnenden Eltern begiebt, wurde am gest. Ab. ohne jedwede Veranlassung auf dem Wilhelmshaven von einigen heranziehenden Burschen mißhandelt. Nur die Flucht rettete ihn vor weiteren Thatlichkeiten.

[] Wilhelmshaven, 12. Jan. (Konzerte.) Morgen Nachmittag findet im Saale des Parkrestaurants wieder ein Konzert unserer Marinekapelle statt. Auch in der Wilhelmshaven wird morgen Abend wieder ein Doppelquartett konzertiren.

Wilhelmshaven, 12. Januar. Heute Nachmittag fand von der Kapelle der II. Marine-Division ein Konzert auf der Eisenbahn im Park statt. Die Bahn war gut frequentirt.

§ Wilhelmshaven, 12. Januar. Wie erneuert nochmals die Bitte, bei der kalten Witterung nicht der dicken Biegel und der frierenden Zieh- und Kettenhande zu vergessen. Futterstreuen für Erstere und eine warme Decke und Hütze für Letztere verursachen keine Schwierigkeiten. Möge man darum dieser Mahnung eingedenk sein.

(+) Bant, 12. Jan. Der Wagen einer vom Wilhelmshaven Wochenmarke zurückkehrenden auswärtigen Handelsfrau gerieth heute Mittag in der Adolfsstraße in Brand. Das geschah dadurch, daß sich die Frau von ihrem Fuhrwerke entfernte, ohne vorher ihre auf demselben befindliche Feuerkerle vor dem starken Luftzuge zu löschen, welcher die Gluth schnell zu Flammen entfachte. Glücklicherweise blieb dieser Vorfall nicht unbeobachtet, so daß der Brand schnell gelöscht werden konnte. Vorsicht ist im Hinblick auf diesen Fall besonders am Plage.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

(+) Oldenburg, 12. Januar. Am Mittwoch wurden auf dem Bahnhofs, nach der „N. Z.“, zwei elegante Mädchen polizeilich festgenommen, wie es heißt, mit der Delmenhorster Affäre in Verbindung stehen sollen. — Ein hiesiger Proprietär wandelte neulich ganz gemüthlich durch die Straßen der Stadt, als plötzlich ein Diener des Besitzes an ihn heran trat und ihn aufforderte, unverzüglich mit in den Polizeigewahrsam zu kommen. Glücklicherweise klärte sich der Verstand schnell auf, als der Geschworne seinen Namen und seine

Wohnung angab. — Ein Weinreisender hat hier und in der Umgegend verschiedene Varen angebunden, die ihn nachträglich sichtlich noch hies erbrummen und auch beissen werden. — Der durchgebrannte Amerikaser ist in Leipzig arretirt worden. Derselbe hat auch hier Schwindbelegen gemacht.

Obenburg, 9. Jan. (Strafammer.) Der Arbeiter Johann Hinrich August Eilts aus Nessel hat am Abend des 24. Nov. v. J. gegen 6 Uhr den ihm begehrenden Schlachter Gustav Gähle auf der Chaussee zu Kopperhöfen ohne jegliche Veranlassung zu Boden geschossen. Als Gähle sich darauf wieder erhoben hatte und in ein Haus treten wollte, hat Eilts denselben mit seinem Messer einen wuchtigen Stich ins Gesicht versetzt, daß er zu Boden sank, wodurch ihm eine Wunde vom Nasenrücken unter dem rechten Auge hindurch beigebracht wurde, und hat wenig gefehlt, daß nicht das Auge verletzt ist. Anfänglich ist auch die Sehkraft des Auges geschwächt gewesen, diese Schwäche hat sich indes wieder verloren. Der Angeklagte will wegen Trunkenheit sich der Sache nicht mehr erinnern, er ist indes nach den Aussagen der Zeugen wenn auch angetrunken, doch nicht unzurechnungsfähig gewesen. Der Angeklagte wird wegen seines überaus rohen und brutalen Angriffs in eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren verurtheilt.

Barl. In nächster Zeit wird der hiesige Singverein das berühmte Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn zur Aufführung bringen.

Nordenham. In Angelegenheit des Hasenbauprojekts hieselbst sind, wie aus guter Quelle verlautet, am 2. d. M. die Herren G. H. Ober-Regierungs-Rath Borrmann (Eisenbahndirektor) und Ober-Regierungs-Rath Alhorn nach London abgereist. Nun wird wohl in den nächsten Tagen die Nachricht von dem endgiltigen Abschluß dieser Sache zu erwarten sein.

Obenburg, 11. Jan. Nach einem bei uns aus St. Petersburg heute Morgen eingelaufenen Telegramm wurde Herr Hof-Garteninspektor Dhet hieselbst zum korrespondierenden Mitgliede der Kaiserlich russischen Gartenbau-Gesellschaft ernannt.

Standesamtliche Nachrichten

der Fleckens-Gemeinde Neustadtgebens vom 1. Januar bis inkl. 31. Dezember 1888. Geboren: ein Sohn: dem Schmiedemeister Peter Wolters, dem Arbeiter Hermann Eiers, dem Schustermeister Heinrich Vohmann, dem Arbeiter J. G. Buß, dem Sattlermeister Karl Krens, dem Pastor R. Gibben, dem Viktor Cohen; eine Tochter: dem Arbeiter Christian Eifer, dem Klempner Friedrich Mademacher, dem Uhrmacher August Woboh, dem Wäckerer Ulrich Jarks, dem Kaufmann Hejmann Goldschmidt, dem Bäckermeister Gado Harms, dem Schlächtermeister Otto Reichert, dem Schlächtermeister Ph. Sternberg, dem Arbeiter E. Blömer.

Geschieden: Der Arbeiter Wilh. Wolters Bedier mit Mareke Janssen Ullaga, der Zimmermeister August Christian Möhl mit Folke Elisabeth Bedier.

Gestorben: Die Ehefrau Schmitz geb. Lehners, 22 J. alt, der Proprietär Gerd Behrens Friedrichs, 69 J. alt, Sohn des Arbeiters Runt, 3 M. alt, Johann Friedrich Meyer, 1 J. alt, Wwe. S. Dorothea Mund geb. Prete, 85 J. alt, Sohn des Malermeisters J. Brief, 6 J. alt, Wwe. Catharina Dorothea Ufermann geb. Süntel, 71 J. alt, Petrus Meyer, 83 J. alt, Johanne Catharine Albers, 44 J. alt, Catharine Elisabeth Meyer geb. Delten, 73 J. alt, Anna Hermine Janssen, 17 J. alt, Eward Christ. Dittmanns, 56 J. alt, Heinrich Theil Albers, 2 J. 6 M. alt, Anna Christina Riets geb. Neuf, 78 J. alt, der Arbeiter Karl Frank, 56 J. alt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Militärgemeinde. (1. Sonntag nach Epiphania.) Gottesdienst um 11 Uhr. Mar.-Stat.-Pfarrer Goedel. Civilgemeinde. Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Luc. 2, 41-52. Abends 6 Uhr Gottesdienst in der Elisabethkirche. Jahns, Pastor. Kirchengemeinde Bant. Sonntag, den 13. Jan. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Vor dem Gottesdienst, am 9 Uhr beginnend, wird Herr Pastor Goedel aus Wilhelmshaven Beichte und Abendmahlfeier halten. Anmeldungen hierzu werden in der Pfarrwohnung entgegengenommen. E. Brunor, Pastor.

Methodisten-Gemeinde. Sonntag, den 13. Januar, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 6 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 1 1/2 Uhr Kirchengottesdienst. S. Rietter, Prediger.

Preis-Räthsel.

Mit jedem Kinde werde ich geboren, Verb' von der Jungfrau und vom Jüngling nicht verloren. Beim ersten Tritt vom Traualtar verlier's die Frau, Doch nimmt's der Mann sich doppelt, o wie schlau, Um es als Preis der Gattin dann zu geben, Die trägt es als Matrone durch das Leben.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 306: F l ü g e l — L ü g e.

Es gingen 8 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Frieda Franke.

Weisse Seidenstoffe von Mark 1.25 bis 18.20 p. Met. — glatt und gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hof.) Zürich. Wäpfer umgebend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Wetterologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Table with columns: Beobachtung, Datum, Zeit, Luftdruck, Lufttemperatur, etc. Data for Jan. 11, 12, 13.

Bekanntmachung.

Das Schiffermusterschein für das Seebereich Wilhelmshaven pro 1888 wird am 21. Januar 1889, von Morgens 9 1/2 Uhr an in Obenburg im Gasthose „Zum grauen Kopf“ — Wirth Doodt — Alexanderplatz 1, abgehalten werden.

Alle schiffahrttreibenden Militärschiffen der land- und seemannischen Bevölkerung des Geburtsjahres 1868, sowie diejenigen früheren Geburtsjahre, welche noch keine endgiltige Entscheidung über ihre Militärschiffen erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich im vorbezeichneten Gasthose präcise 9 Uhr Morgens einzufinden, auch ihre Seefahrtsbücher und Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen.

Schließlich bemerke ich noch, daß in dem Schiffermusterschein Reklamationen wegen Zurückstellung oder Vereinerung vom Militärdienste weder angebracht, noch erörtert werden dürfen. Wittmund, den 4. Januar 1889.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 9 Abs. 2 und 10 der Anweisung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Aurich vom 28. Juli 1886, betr. Ausführung der polizeilichen Maß- und Gewichtsprüfungen, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die diesjährigen Nachschadverpflichtigen Prüfungen der Maße und Gewichte pp. am hiesigen Plage unter Mitwirkung des Reichsmessers Behmeyer in der Zeit vom 12. bis Ende August cr. stattfinden werden. Die Tagesfahrten werden am Montag, den 12. August cr., 8 Uhr Morgens, im Stadtheil Wilhelmshaven (Rooststraße) beginnen und sich hieran anschließend auf die übrigen Stadtheile und die Wochenmärkte ausdehnen.

Das gewerbetreibende Publikum wird hierdurch aufgefordert, die Maße, Gewichte und Waagen, soweit deren fortwährende Wichtigkeit zweifelhaft erscheint, zuvor und rechtzeitig zur amtlichen Prüfung zu bringen, andernfalls gemäß § 369 Ziff. 2 und Abs. 2 des N.-Str.-Verf.-Buchs nicht allein die Einziehung der vorchriftswidrigen Maße, Gewichte, Waagen oder sonstigen Meßwerkzeuge stattfinden, sondern auch eine Geldstrafe — je nach Schwere des Falles — bis zu 100 Mark oder Haft bis zu 4 Wochen eintreten wird. Wilhelmshaven, den 5. Januar 1889.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Indem ich die beeheligen Kreise auf die im Regierungs-Amtsblatt Stück 48 des Jahres 1888 veröffentlichte Polizei-Verordnung, betreffend die Aufseherung und Verabfolgung der Giftwaaren vom 20. November 1888, aufmerksam mache, gebe ich hiermit bekannt, daß Sonderabzüge dieser Polizei-Verordnung in Auktionsform auf holzfreiem Schreibpapier gedruckt, geheftet und beschnitten, in der Buchdruckerei von H. W. S. Tapper & Co. in Aurich oder durch Vermittelung des hiesigen Büreaus mit à Stück 15 Pfg. käuflich zu haben sind. Von Zeit zu Zeit, mindestens aber jährlich einmal, werden auf höhere Anweisung unvermuthete Revisionen der sämtlichen Drogen- und Farbwaarenhandlungen stattfinden und wird bei Gelegenheit dieser Revisionen auch dem Feilhalten und Verkaufen von Arznei-Zubereitungen, Geheimmitteln, Drogen und chemischen Präparaten besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Die Bestzer derjenigen Handlungen, in denen neben Materialwaaren auch giftige Stoffe der in den Anlagen A. u. B. der obengenannten Polizei-Verordnung aufgeführten Gistarten selbgehalten und verkauft werden, werden hierdurch aufgefordert, dies spätestens bis zum 25. d. Mts. bei Vermeidung der gesetzlich angedrohten Strafen hierher anzuzeigen. Wilhelmshaven, den 10. Januar 1889.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

In der Kölschen Raubmordsache aus Berlin ist die schnelle Ermittlung des im Jahre 1884 vom 3. (Zieten'schen) Husaren-Regiment nach hier entlassenen Fusaren, des Arbeiters Carl Hermann Kade, am 25. April 1861 zu Aelan, Kreis Bunzlau geboren, von Wichtigkeit und wird hierüber ein Mittheilung über den jetzigen Aufenthalt desselben, sowie darüber, ob und wo etwa Kade in letzter Zeit hier gesehen worden ist, ergebnis erlucht. p. Kade hat vom 30. 9. 1884 bis z. 25. 6. 1887 in den Gemeinden Heppens und Bant gewohnt und ist am letztgenannten Tage angeblich nach Bunzlau verzogen. Wilhelmshaven, 12. Januar 1889.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 22 und 25 der Deutschen Wehrordnung werden die Militärschiffen, welche 1) in dem Kalenderjahre 1869 geboren sind, oder 2) einem früheren Zeitraum angehören, aber sich noch nicht vor einer Ersatzbehörde gestellt haben, oder 3) sich zwar gestellt, aber über ihre Dienstpflicht eine endgiltige Entscheidung von den Ersatzbehörden noch nicht erhalten haben und in hiesiger Stadt sich dauernd aufhalten, oder, falls sie keinen Aufenthalt, ihr gesetzliches Domicil hieselbst haben, aufgefordert, sich zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Statistik in der Zeit vom 15. Jan. bis 1. Febr. d. Js. bei uns anzumelden.

Die gleiche Aufforderung wird an diejenigen Militärschiffen gerichtet, welche innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz haben, aber in hiesiger Stadt geboren sind, sowie an diejenigen, deren Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz in hiesiger Stadt hatten, falls sie selbst im Auslande geboren sind. Zur Anmeldung zeitig von hier abwesender Militärschiffen (auf der Reise befindliche Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.) sind die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren verpflichtet.

Bei der Anmeldung ist von den nicht hier geborenen Militärschiffen der Geburtschein, welcher ihnen auf Ersuchen kostenfrei erteilt wird, und von allen zur Anmeldung verpflichteten Militärschiffen der etwa schon erhaltene Loosungsschein vorzulegen. Von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärschiffen be-

frei, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden hievon entbunden, oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

Wer die Anmeldung zur Statistik oder zu deren Verichtigung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Wilhelmshaven, den 3. Januar 1889.

Der Magistrat.

Verkauf.

Am Mittwoch, den 16. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfang, soll im Lokale des Herrn Gastwirths Günther hier, Neuestraße 2, das zur Konkursmasse des Kaufmanns Chr. Kellinghausen gehörende Waarenlager, bestehend aus Colonial- und Büstenwaaren, Porzellanfachen, einem ganzen Faß Heringen, 1 Faß Syrup, ca. 500 Pfd. schwer, Tabaken u. Cigarren, sowie 1 fast neues Schreibpult und 2 Schränken durch Herrn Gerichtsvollzieher Kreis öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Kaufstehhaber werden hierzu eingeladen. Wilhelmshaven, im Januar 1889.

Der Konkursverwalter.

Was findet man

in der neuesten, 936. Auflage des illustrierten Buches, „Der Krankenfreund“? Erprobte Rathschläge zur Behandlung von Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Schwindel, Erstickungen, Brustschmerzen, Husten, Hämorrhoiden, Leberleiden etc. — Der Krankenfreund ist für Gesunde und Kranke von größtem Wert. Man verlange dies Buch mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway. Die Zusendung erfolgt kostenfrei.

Elegante Herren- und Damen-Masken - Garderobe

verleiht sehr billig Frau Gräbe, Kopperhöfen, Bismarckstraße 7, Hoff's neues Haus.

Zu miethen gesucht

zum 15. März oder später an der Bismarck- oder Gölterstr. ein Laden nebst Schlafstube oder auch mit ganzer Wohnung. Offerten unter A. F. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Zu miethen gesucht

Zum 1. Februar eine kleine Oberwohnung an ruhige Bewohner zu vermieten. W. Ostermann, Bant, Birkenstraße.

Zu vermieten

die zur Zeit von Herrn Hauptmann Fährdrich innehabende Wohnung Rooststr. 10 zum 1. Mai d. J. Rud. Schrels.

Gesucht

ein Mädchen für die Vormittagsstunden. Frau Grund, Gölterstraße 2.

Gesucht

auf sofort ein Wohn- nebst Schlafzimmer für 2 Herren. Offerten an die Exp. d. Bl. unter W. erbeten.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine Unterwohnung. Karlstraße 2, beim Garnison-Kirchhof.

Zu vermieten

eine freundliche Oberwohnung zum 1. Februar oder 1. März. Grenzstraße 37, unten.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagneten, Harfenpiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Receptaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie - Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenkasten, Cigarren-Etui's, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Geschenken, empfiehlt J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Wohnung Kaiserstrasse 9, bestehend aus 3 geräumigen Zimmern und Küche nebst Zubehör. Heinemann, Mittelstraße 4.

Gesucht

ein Mädchen für den Vormittag. Börsenstr. 7, 1. l.

Menu- & Tischkarten

empfeht Joh. Focken.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine geräumige Unterwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer und Keller, für 300 Mark. Näheres Börsenstrasse 34.

Herrschaft „Lieben“

8 Pfd. unv. biels. ausgez. Tafel-Butter vers. für Mk. 6.80 franko der Bäcker J. Lagus zu Lieben, Bz. Carolinenthal (Böhmen).

Empfehle

1/2, 3/4, 4/4, 5/4, 6/4 Tannen-, Fichten- u. Buchen-Bretter, Kanthölzer und Nord. Stäbe billigt. C. Schmidt, Bant.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifung ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belührungen retten jährlich Tausende vom fähren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Barel vorrätig in der Buchhandlung von Büttmann & Gerriets Nachf.

Unter meiner Nachweisung ist eine

schöne Stagen-Wohnung

auf sofort oder später zu vermieten. C. Ruswaldt, Banterstr. 111.

Ein guter 2. Bäckergeselle

sowie ein junger Hausknecht, ferner einige jüngere Dienstmädchen können Stellung erhalten. J. B. Henschen.

Für Bartlose!

Die glänzendsten Erfolge, welche das Pilocarpin-Präp. Dr. Kroll's Bartwuchs-Essenz hat demselben bis alleingeb. zweites, welches die allerschönste Mittel, von vollkommenster Unschädlichkeit und garantirt ich ich kein noch keine Unannehmlichkeiten, ist ein, einen gefunden wollen Bart. (Zu keine falschen) hier Mk. 2.20 nur durch Dr. Kroll, Adressstr. 104, Frankfurt a. M. (Anzeige d. Autors nothig)

Damen

finden unt. strengster Discretion liebes. Aufnahme. Näheres bei Frau Wandel, Bremen, Wielandstr. 4.

Kartoffeln

noch bis auf Weiteres den Centner zu 3.40 Mark. C. Deder, Attestraße 24.



# Beilage zu Nr. 11 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 13. Januar 1889.

Bestellungen auf das „Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger“ für das erste Quartal werden noch fortwährend von allen Kaiserlichen Postanstalten und unseren Zeitungsträgern, sowie in der Expedition angenommen.

## Die Todten des Jahres 1888.

(Schluß.)

Vertreter der Kunst und Wissenschaft.

Professor Paul Gropius, Dekorations-Maler, am 1. März in Berlin. Giacomo di Brazza, Erforscher Zentral-Afrika's, am 4. März in Rom. Ewald August Käbig, Romanist, am 9. März in Köln. Dr. Ludwig Steub, Schriftsteller, am 16. März in München. Vessels, Naturforscher und Nordpolfahrer, am 30. März in Stuttgart. Karl Weise, Drechslermeister und Volksdichter, am 31. März in Freienwalde a. D. Franz Göge, früher Professor am Leipziger Konservatorium, ausgezeichneter Gesanglehrer, am 2. April in Leipzig. Wilhelm Klingenberg, Musikdirektor, Ehrenpräsident des Sörliger Kreisliederbundes, Komponist von Männerquartetten, am 2. April in Sörlig. Karl v. Bukowicz, Mitglied des Wiener Hofburgtheaters, am 3. April zu Döblin bei Wien. Dr. Hubert Leitgeb, Professor der Botanik, am 5. April in Graz. Universitäts-Professor Dr. August Niehm, Theologe, am 6. April in Halle. Dr. Antoa Steder, Afrikaforscher, am 15. April in Jungbunzlau. Professor Alexander Maximilian Seig, Historienmaler, am 18. April in Rom. Hofrath Dr. Franz Kaver von Neumann-Spallart, Professor an der Universität Wien, am 19. April in Wien. Konfistorialrath Dr. Karl Gottlob Semisch, ordentlicher Professor der Theologie an der Berliner Universität, am 20. April in Berlin. Dr. Gustav Kühne, Dichter, der letzte Repräsentant des „jungen Deutschlands“, am 22. April in Dresden. Dr. phil. et theol. Ernst Bertheau, Professor der orientalischen Sprachen und der biblischen Literatur an der Universität Göttingen, am 17. Mai in Göttingen. Konfistorialrath Dr. Jacobi, Professor der Theologie an der Universität Halle, am 31. Mai in Halle. Professor Karl Riedel, Komponist, am 4. Juni in Leipzig. Hofrath Dr. med. F. W. Hagen, außerordentlicher Professor der Psychiatrie an der Universität Erlangen, am 13. Juni in Erlangen. Dr. Karl Friedrich August Kahnis, ordentlicher Professor der Theologie an der Universität Leipzig, am 20. Juni in Leipzig. Johannes Hermann Judentort, Schachspieler, am 20. Juni in London. Professor Emil Naumann, Musikschreiber und Komponist, am 23. Juni in Dresden. Theodor Storm, Dichter, am Juli in Hanerau (Kreis Rendsburg). Geheimrath Dr. Hugo Ernst Heinrich Rühle, ordentlicher Professor und Direktor der medizinischen Klinik an der Universität Bonn, am 11. Juli in Bonn. Professor Dr. Ludwig Julius Budge, Direktor des anatomischen Instituts der Universität Greifswald, am 14. Juli in Greifswald. Konfistorialrath Dr. theol. et phil. Johann Heinrich August Ehrard, Dichter und Schriftsteller, am 23. Juli in Erlangen. Albert Parlow, Königl. preuß. Musikdirektor, am 27. Juli in Wiesbaden. Dr. Ernst Ranke, ordentlicher Professor der Theologie an der Universität Marburg, am 30. Juli im Bade Betrich an der Mosel. Professor Fr. W. Jähns, Königl. preuß. Musikdirektor, Komponist und Musikschreiber, am 7. August in Berlin. Dr. Georg Weber, Geschichtsschreiber, früher Direktor der höheren Bürgerschule in Heidelberg, am 10. August in Heidelberg. Hermann Gauer, Königl. preuß. Musikdirektor, Komponist, am 16. August in Wernigerode. Geheimrath Regierungsrath Dr. phil. et med. Rudolf Clausius, Professor der Physik an der Universität Bonn, am 24. August in Bonn. Dr. Emil Winkler, Professor an der technischen Hochschule in Berlin, am 27. August in Friedland. Dr. jur. Georg Besler, Geheimrath Justizrath, Professor an der juristischen Fakultät der Universität Berlin, am 28. August in Harburg. Professor Christian Mohr, Dombildhauer, am 14. September in Köln. Hofrath Dr. Moritz Schmidt, Professor der klassischen Philologie an der Universität Jena, am 8. Oktober in Jena. Professor Wilhelm Riefling, Maler, am 11. Oktober in München. Geheimrath Dr. Hermann von Schulze, ordentlicher Professor des Staatsrechts an der Universität Heidelberg, am 27. Oktober in Heidelberg. Nicolai von Przewalski, russischer Forschungsreisender, am 1. November in Karakol. H. v. Bamberger, Mediziner, am 9. November in Wien. Professor Delius, Schattheorieforscher, am 18. November in Bonn. Geheimrath Sanitätsrath Dr. Orth, der frühere Badearzt des Kaisers Wilhelm I., am 25. Dezember in Ems.

## Großindustrielle.

Kommerzienrath Wilhelm Borchert, Begründer der Berliner Messingwerke, am 5. Januar in Berlin. Wilhelm Grillo, Mitbegründer der Zinkwalzwerke in Oberhausen und Hamborn, am 13. Februar. Georg Breithaupt, Chef des Breithaupt'schen mathematischen Instituts, am 14. Februar in Kassel. F. W. Raiffeisen, langjähriger Direktor der landwirtschaftlichen Centraldarlehenskasse und Anwalt säkularer Genossenschaften, am 11. März in Heddesdorf bei Neuwied. Dr. Rudolf Engelmann, Chef der Verlagshandlung Wilhelm Engelmann, am 29. März in Leipzig. Otto

Kloßing, namhafter Verlagbuchhändler, am 12. Mai in Gohlis bei Leipzig. Karl Engel, Jahaber der Kroll'schen Etablissements in Berlin, am 28. Juni in Berlin. Freiherr Karl Cotta von Cottendorff, Chef der F. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart, am 18. September auf Schloß Gerach bei Eplingen. Hermann Geber, Direktor des Berliner Central-Hotels, am 2. November in Berlin. Benjamin Herder, der Besitzer der Herder'schen Verlagshandlung, am 10. November in Freiburg.

## Vermischtes.

(Von Filippo Ferrari), dem einzigen Sohne der Herzogin von Galliera, erzählte dem „P. M.“ ein Pariser, der den besten Zirkeln der französischen Hauptstadt nahe steht, folgende merkwürdige Bünde. Der junge Herzog, der sich seines Titels wie bediente, hegte den sehnlichsten Wunsch, einen Bruder zu besitzen. Weder nach französischem noch nach italienischem Gesetz war es möglich, daß dieser sein Herzenswunsch sich verwirklichte. Da erfuhr Ferrari von seinem Rechtsfreund, es gebe nach österreichischem Gesetz eine Möglichkeit, ihm einen Bruder zu verschaffen, wenn nämlich er selbst (Ferrari) sich von einem Oesterreicher, der Söhne besitzt, adoptiren lasse, so wäre er der legitime Bruder derselben. Dieser Plan wurde auch ausgeführt und Philippo Ferrari besitzt nun einen Bruder, mit dem er sein Vermögen theilt. Dieses Vermögen besteht übrigens nur in einer lebenslänglichen Rente; denn als die Herzogin Galliera ihr Testament machte, weigerte sich ihr Sohn, etwas von ihr anzunehmen. Endlich ließ er sich dazu bewegen, vier Millionen in Baarem und eine Rente von täglichem tausend Franks zu acceptiren. Doch schenkte er sofort die vier Millionen seinen intimsten Freunden und die Hälfte seiner Rente dem österreichischen Bruder. Von den übrigbleibenden 500 Franks versenkte er den weitaus größten Theil an Arme, da er selbst fast gar keine Bedürfnisse hat.

(Eine lustige Geschichte.) Ein Soeben aus einer transatlantischen Station zurückgekehrtes englisches Kriegsschiff, wünscht ein mit einem Geländungsheine versehenen Herr in Zivil zu beschäftigen. Da die meisten Offiziere an's Land gegangen sind, fällt die Rolle eines obligaten Begleiters einem jungen See-Kadetten zu, der die Gelegenheit benutzte, um sich ein wenig auf Kosten des Älteren, nicht sehr ansehnlichen Herrn lustig zu machen. Während er ihn heraufhört, erklärt er ihm das Kompaßkäuschen als Schiffsklosetmaschine, eine achtzehnjährige Kanone stellt er seinem Besuch als Champagnerflüßler der Offiziere vor, von der großen Naahaupt er, daß sie zum Trodnen der Sonntagshemden des Kapitän's diene, und so weiß er noch eine Menge ähnlicher interessanter Dinge zu erzählen. Als der alte Herr alles gesehen hatte, was er sehen wollte, reichte er seinem gefälligen Führer eine Karte mit den Worten: „Junger Herr, Sie sind in der That ein ganz netter Vursche, voll der weitestgehenden Kenntnisse, und ich hoffe, Sie werden auch so freundlich sein, diese Karte ohne Umwege an Ihren Kapitän gelangen zu lassen.“ Der Kadett schielte ein wenig auf die Karte; allein bevor er sich noch der Situation vollständig bewußt geworden, hatte der Hafenadmiral, Lord P., mit einem Abschiedsnicken und freundlichem Lächeln das Schiff verlassen.

Harburg, 2. Jan. Beträchtliches Aufsehen erregt hier eine großartige Zolllinterziehung. Ein giesiger Großhändler empfing mehrfach große Posten von Roggenmehl, die als Reisgrund, der steuerfrei ist, auf Schuten eingeführt wurden. Der letzte Posten, welcher beschlagnahmt wurde, betrug nicht weniger als 1000 Zentner. Gutem Vernehmen nach beträgt der hinterzogene Zollbetrag mit Strafe u. s. w. nicht weniger als 128000 Mk. — In der in diesen Tagen hier stattgefundenen Sitzung des Kreistages wurde beschlossen, für die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter den Versicherungszwang einzuführen.

Die Londoner „Pall Mall Gazette“ veröffentlicht eine weitere Liste von Beiträgen zur Deckung der Kosten der Weiterführung des Prozesses, den die deutsche Gouvernante Fräulein Wiedemann gegen ihren Verführer Robert Horace Walpole, den Erben des Herzogs von Devon, anzustrengen beabsichtigt. Daß der Fall schon seit langer Zeit die Theilnahme der höchsten Kreise der Gesellschaft in Anspruch genommen hat, beweist die fernere Mittheilung der „Pall Mall Gazette“, daß die Königin Viktoria vor etwa 4 oder 5 Jahren der Mutter Fräulein Wiedemanns eine Gabe von 25 Pfund für deren unglückliche Tochter zugewandt hat.

(Das Niesen.) Schon in den ältesten Zeiten war der Glaube verbreitet, daß das Niesen ein gutes Zeichen sei. So wird uns erzählt: nach der Schlacht von Konroza und der Nieseregelung ihrer Felsheren seien die griechischen Niethstruppen des jüngeren Cyrus rathlos gewesen. Da hielt ihnen Xenophon vor, daß Unentschlossenheit sie nothwendig verderben müsse. Nur ein rascher Entschluß könne Rettung bringen. Noch immer zauderten die 10000 Krieger, da niese ihrer einer, und sogleich wurden die Vorschläge des Atheners angenommen, da die Götter zugestimmt haben sollten. Auch Homer bekennt sich zu Dem, was das deutsche Volk mit dem Worte: „Er hat es beniezt“ ausdrückt. Als Penelope einst von ihren Freiern sehr bedrängt wird, fleht sie die Götter an, ihr den Gatten bald heimzuführen. Da niese Telemachos, und Penelope war gewiß, daß ihr Flehen erhört sei.

(Ehescheidungen.) Die meisten Ehescheidungen hat die Schweiz aufzuweisen. Im Jahre 1887 kamen auf 1000 Ehen zwei Ehescheidungen. Während die katholischen Kantone nur einen verschwindenden Bruchtheil zu dieser Durchschnittsziffer stellten, marschirte Genf mit einem bedeutenden Mehr an der Spitze, indem nahezu 4 Ehescheidungen auf 1000 Ehen kamen. Bald hinter Genf kommt der Kanton Glarus, dann Zürich, 41% der Ehescheidungen begaben sich abermals in die Fesseln des Ehestandes, die meisten von ihnen gleich im ersten Jahre nach der Scheidung. In der Periode von 1879 bis 1887 wurden in der Schweiz 8256 Ehescheidungen ausgesprochen. Nächst der Schweiz hat Sachsen die meisten Ehescheidungen aufzuweisen, dann folgen der Reihe nach Baden, Holland, Hessen, Schweden, Ungarn. (M. N. N.)

(Ein Scheidungsgrund.) Ein Londoner Offizier, Mr. Symond, hat gegen seine Frau, eine neunzehnjährige hübsche Dame, die Scheidungsklage eingebracht, weil diese ihn am Neujahrstage mit der Meldung überrascht, daß sie im abgelaufenen Jahre der Börsenspekulationen 25000 Dollars gewonnen habe. Die Dame, welche das Verfügungsrecht über ihre Mitgift erhalten, erkannte bald, daß die Gage ihres Gatten, wie die Zinsen ihres Vermögens nicht zur Führung ihres eleganten Haushaltes ausreichten und begann durch Vermittlung eines Agenten an der Börse zu spekuliren. Der Offizier warf seiner Gattin die 25000 Dollars, die sie ihm triumphirend überreichte, vor die Füße und erklärte, daß er unter keiner Bedingung mit einer Frau leben wolle, die so weit ihre Weiblichkeit vergessen.

Glogau, 7. Jan. Der Oekonom Felix Martini aus Dembo bei Posen hatte sich unlängst einer Unterschlagung von 11000 M. schuldig gemacht und darauf die Flucht ergriffen. Mit Bezug hierauf bringt nun der „Niederöschl. Anzeiger“ folgende, für den Eigentümer des Geldes recht erfreuliche Mittheilung: „10000 M. in Werthpapieren gefunden. Im Hotel „Zum deutschen Hause“ hieselbst fand ein Reisender, welcher seit einigen Tagen das Zimmer Nr. 3. bewohnt, zufällig im Tischschub ein offenes Kuvett mit der Aufschrift: „11000 M. an die Wirtshaus in Dembo per Bahnhof Bertow.“ Absender: Bankhaus Hirschfeld und Wolff in Posen.“ Bei genauer Durchsicht fand man in dem Kuvett 10400 M. in Werthpapieren vor.“

Als bei der letzten Anwesenheit Seiner Majestät des Königs von Dänemark in Berlin Allerhöchstderselbe zum Chef des Königl. Preuß. Thüring. Ulanen-Regiment Nr. 6 ernannt worden war, wurde der bekanntesten Militär-Uniform- und Effekten-Fabrik L. S. Berger, Collani u. Co. hieselbst von Allerhöchster Seite der ehrenvolle Auftrag, die Chef-Uniform für Se. Majestät den König von Dänemark anzufertigen. Mittags war die Ernennung erfolgt und am Nachmittag desselben Tages konnte der König schon in preussischer Uniform beim Gala-Diner erscheinen. Als Zeichen seiner Zufriedenheit und Anerkennung hat Se. Majestät der König von Dänemark jetzt die Firma L. S. Berger, Collani u. Co. zu Allerhöchst Ihrem Hoflieferanten ernannt.

Chicago. (Sonderbarer Geschma.) Daß jemand daran Geschmack findet, verhaftet und verurtheilt zu werden, nur um im Zuchthaus ein Handwerk zu lernen, kommt ziemlich selten vor, namentlich bei jungen Leuten. In diesem Falle befindet sich Martin Fechy, ein angehender amerikanischer Bürger von 17 Jahren. Derselbe verübte hier einen Einbruch und wurde erwischt. Er theilte dem Polizisten frei von der Leber weg mit, daß er geflohen habe, um nach dem Zuchthaus in Joliet zu kommen und dort etwas Tischigen zu lernen.

(„Nobel muß der Mensch zu Grunde gehen.“) war die stolze Devise eines jungen Mädchens, das in einem Berliner Geschäftsfonditionierte! Zulchen, so wollen wir die Schöne nennen, paradierte stets in der feinsten Garderobe und Geld war bei ihr immer in Fülle und Fülle vorhanden. Das lustige Leben ging so lange, bis unsere galante Polizei der Dame einige Aufmerksamkeit schenkte und ihr liebevoll ein Stübchen mit schwebelnden Gardinen anwies, wo die junge Eva'stochter vorläufig darüber nachdenken kann, daß es doch nicht gut ist, allerhand schöne Sachen zu unterschlagen und aus des Dienstherrn Kasse zu leihen.

Folgendes kuriose Zirkular machte, wie die „Syder Zeitung“ hört, vor einigen Tagen in der Detschast D. des Kreises Rya die Kunde bei den Ortsangehörigen: „Heute nachmittags 4 ist ortverfassung im Schulzenamt wegen diejenigen, wo auf Brautwein haben geld und in der Kruz sitzen, und zur Abgaben haben kein Geld, es wird eine Verbesserungsanstalt aufgebaut, dazu wird auch Hauptlokale abgehalten. Halt mit saufen! Der Ortsvorstand.“

## Es liefert (Muster frei)

in schwarzen und farbigen Seidenstoffen, in Sammet, Plüsch und Velvet für Kleider, Mäntel und Besatz stets das Neueste in nur soliden Qualität zu billigsten Preisen an Privatleute das Fabriklager von

Lambert von den Hoff in Crefeld.

## Darlehns-gesuch.

Auf ein hiesiges 3000iges Hausgrundstück mit gleichem Anbau im Werthe von mindestens M. 60,000 wird zum 1. August d. J., ev. später ein zur 1. Stelle einzutragendes Darlehn von

Mk. 26,000 anzuleihen gesucht. Auskunft ertheilt

Wilhelmshaven, 11. Januar 1889.

Rudolf Laube.

Verkauf.

Der Handelsmann S. S. Bunt zu Wittmund läßt am

Dienstag, den 15. d. M., Nachm. 2 Uhr

anfangend, in der Debaunung des Galtwirths Siems zu Sedan:

40 bis 50 Stück große und kleine

Schweine

worunter einige trüchtige, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 7. Januar 1889.

H. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Im Auftrage der Firma Knorr u. Herz in Ligu. in Jever habe ich deren zu Kopperhördn und Neuende belegene, zum Betriebe der Bäckerei eingerichtete

Immobilien

zum Antritt auf den 1. Mai 1889 zu verkaufen. Termin zum Verkaufsvorversuche habe ich angelegt auf

Mittwoch, den 16. d. M., Abends 5 Uhr,

im Ruper'schen Gasthause zu Kopperhördn. Sollte ein Verkauf der Immobilien nicht zu Stande kommen, werden dieselben auf mehrere Jahre verpachtet.

Kauf, bezw. Pachtlihaber werden eingeladen.

Geppent, 11. Januar 1889.

H. Reiners.

Beschäftslokal

zu vermieten.

Ein an bester Lage Velforts befindliches Laden mit Familien-Wohnung

steht zum Antritt auf den 1. Mai cr. unter der Hand zu vermieten. Der Laden eignet sich zum Betriebe eines jeden Geschäftes, ist sehr geräumig und hell. Die Wohnung steht mit dem Laden unmittelbar in Zusammenhang und

ist auf das Beste eingerichtet; sie enthält Stube, Küche, Kammer, Comptoir, Keller, Stall und Lagerraum. Auskunft ertheilt bereitwillig Rechnungsführer Schwitters in Bant.

Kein Husten mehr!

Das angenehmste und beste Genusmittel bei Husten und Heiserkeit etc. sind die seit Jahren bewährten

Kron's Arnica-Brust-Bonbons (Hustenfeind.)

Vorrätig in Paketen mit Gebrauchsanweisung à 30 u. 50 Pf. in Wilhelmshaven bei

Keysser's Drogerie, Adnistrak 56.

Eine Wohnung

im Preise v. 80 Thlr. z. 1. Mai zu mieten gesucht. Off. unter M. Z. an die Exped. d. Bl.

Patent-Malzbrö,

in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück 20 und 40 Pfg. empfiehlt

W. Karsten, Bäcker-Weißer, Kopperhördn.

Helles Lager-Bier

in Fässern von 10-100 Liter 21 Mark frei in's Haus,

33 Flaschen 3 Mark, 24 Flaschen Kaiserbräu 3 Mk.

Brauerei Frisia, Fiskale Wilhelmshaven.

Gesucht ein möbl. Zimmer

in der Nähe des Handelshafens. Off. unter E. M. 100 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Reine direkt importirten, garantiert  
**reinen Weine**

als:  
Malaga, Madeira, Sherry, Portwein, Valdepenas, div. Ungarweine, franz. Rothweine, Rhein- und Moselweine, Glässer und Ober-Gläsler Rothweine, sowie feinsten Rum, Cognac, 66er Korn, Nordhäuser und alle Sorten Liqueure u. Spirituosen empfehle dem geehrten Publikum.

**J. Roeske,**  
Königsstraße.

Das seit 20 Jahren bestehende  
**gr. Bettfedern-Lager**  
**W. A. Sonnemann**

in Ottensen bei Hamburg  
versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfund)  
neue Bettfedern für 0,60 Mk. pr. Pfd.  
vorzügl. Sorte " 1,20 "  
Halbdaunen " 1,50 "  
prima Halbdaunen 1,80 "  
vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3 Mk.  
Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt.  
Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem  
großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett,  
Pfuhl garantiert federicht, fertig genäht,  
nur 14 Mk., zweischläfrig 17 Mk.

**Prima**  
**Sauerkohl,**  
pr. Pfd. 6 Pfg.,  
empfehlen  
**L. Euling.**

Mein completes  
**Sarg-Lager**  
sowie  
**Leichen-Bekleidungs-  
Gegenstände**  
halte bei Bedarf bestens empfohlen.  
**J. Wehen,**  
Sedan.

**Verlobungs-  
Ringe**

halte in allen Größen und verschiedener  
Stärke stets vorräthig.

**Extraanfertigung**  
nach besonderen Angaben auf Wunsch  
sodort.

**F. Büttner,**  
Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter.  
Roonstraße Nr. 96.  
Einkauf und Umtausch von  
altem Gold und Silber.

**la. Fettbücklinge,**  
2 auch 3 Stück für 10 Pf., in Kisten  
à 12 Pf. 1,80 Mk.,

**Ostsee-Sprotten,**  
in Kisten à 5 Pfd. 1 Mk.,  
empfehlen

**C. J. Arnoldt,**  
Wilhelmshaven u. Velfort.  
Ein gut erhaltenes

**Billard**

nebst Zubehör steht billig zu verkaufen.  
Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

**An- und Verkauf** von getrage-  
nen Kleidungsstücken, Möbeln, Bet-  
ten und Teppichen.  
**Frau Ruche,**  
Neuhappens, Altestraße 3.

**Metall- und Holzsärgen**  
halten bei Bedarf bestens empfohlen  
**Toel & Vöge.**

Das Brennmaterialien-Geschäft  
von  
**R. Noke, Wilhelmshaven**

Königstr. 11, beim Bahnhof, u. Roonstr. 3,  
empfiehlt bei vorkommendem Bedarf den geehrten Herrschaften von hier und  
Umgegend:

Pr. Westf. Stückkohle,	Pr. Westf. Schmeldekohle,
" " gewasch. Knabbelkohle,	" Holzkohlen,
" " " Nuffkohle I,	Scheitholz, 1 Meter lang,
" " " " II,	" 1/2 Meter lang,
" Westf. Coke (gebrochen) I,	Kleines Holz, 1/4 Meter lang,
" " " " II,	Preßtorf, } zu Tagespreisen.
" Grube-Coke,	Stichtorf, }
" Westf. Anthracyt-Briquettes,	
" Braunkohlen-Briquettes,	<b>Feneranzünder.</b>
" Englische Stückkohle,	
" " Nuffkohle,	Lieferung in jeder Quantität.
" " " "	Bedienung prompt.

Naumann's Lit. B. **Seidel** Naumann's Lit. B.  
**&**  
**Naumann's**  
hocharmige  
Famil.-Nähmasch.   Famil.-Nähmasch.

**Familien-Nähmaschinen**  
(Singer System) sind in der ganzen Welt infolge ihrer soliden  
Arbeit und ihrer Eleganz als die besten deutschen Nähma-  
schinen bekannt.

Fabrikat 1. Ranges! — Nur bestes Material!  
Seidel & Naumann's neueste Erzeugnisse  
**Deutsche Fahrräder**  
haben diesen vorzüglichen Ruf noch mehr erhöht und erhielten in diesem  
Jahre 6 erste und 4 zweite Preise als Tourenmaschinen, sowie 1 goldene  
und 2 silberne Medaillen.

**Seidel & Naumann, Dresden.**  
Naumann's Zweirad **Nähmaschinen-Fabrik** Naumann's Dreirad  
und  
Eisengießerei.  
Preis-Kourante mit Zeugnissen  
sodort gratis und franko.  
„DRESDEN“  „SAXONIA“ 

**Leinen-, Drell-, Damast-**  
und  
**Wäsche-Fabrik**  
Specialität:  
(Aussteuergeschäft, Herrenwäsche, Monogramme und Wappenstickerei)

von  
**H. Raabe jun.,**  
früher Brafe, jetzt Oldenburg,  
Schüttingstraße.  
Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen.  
Man verlange Proben mit Preisverzeichnis.  
Am Irrthümer zu vermeiden, bitte genau auf die Firma zu achten

**Chr. Goergens,**  
Wilhelmshaven, Roonstr. 84a,  
empfiehlt sein reich-  
haltiges Lager in  
**Fahrrädern**  
der ersten deutschen u.  
englischen Fabriken,  
sowie  
**Nähmaschinen**  
der bewährtesten Systeme.  
Langjährige Garantie, Unterricht und Lernmaschine  
gratis. Zahlungserleichterung. Reparaturen billigst.

**Germania-Halle.**  
Heute Sonntag  
**Große öffentliche Tanz-Musik.**  
**H. Vater, Neubremen.**

**Zu vermieten** auf sofort oder zum 1. Februar eine  
groß- und kleine Oberwohnung.  
**F. P. Dellrichs,** Kopperhörn,  
Mühlenhof 21.  
**Zu vermieten** zum 1. Januar zwei möblirte  
**Wohnungen.**  
**C. Schortau.**

**Schützenhof Bant.**  
Heute Sonntag:  
**Große Tanz-Musik.**  
Entree 30 Pf., wofür Getränke.

**P. Rotermond.**  
**Volksgarten, Kopperhörn.**  
Heute Sonntag:  
**Großer öffentlicher Ball.**  
Es ladet freundlich ein  
**H. T. Kuper.**

**Henkel's** hat feines Aroma,  
**Thee** schmeckt kräftig,  
ist rein und billig.  
Neueste Erndte.  
**HENKEL & Co., DÜSSELDORF.**  
Proben zu Diensten. — Verkaufstellen durch Placate kenntlich.

Den Rest meiner  
**Winter - Paletots - Stoffe**

verkaufe zu Einkaufspreisen. Außerdem empfehle meinen Gönnern  
mein großes Lager in  
**Anzug-Stoffen**  
u. s. w. bestens.

**Ad. H. Funk,**  
Gökerstraße 13.

**F. Büttner,**  
Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter,  
Roonstrasse 96,  
empfiehlt zum sein großes Lager in  
**Gold-, Silber- und Alfenide-  
Waaren.**  
Neue Sachen nach eigenen Angaben und Entwürfen werden  
sodort prompt und billig ausgeführt  
Einkauf und Umtausch von altem Gold  
und Silber.

**An- und Verkauf**  
von neuen und getragenen Kleidungs-  
stücken, Betten, Möbeln, Uhren etc.  
Fr. Athen, Börsestr. 35.  
Die vorschrifts-  
mäßige Entleerung der  
Abortsgruben und Ton-  
nen besorge zu billigem  
Preise.  
**G. Abrens,**  
Seidmühle.

Empfehle  
**Satz- und Flaschenbier.**  
Lagerbier aus der Brauerei von  
Ch. Fethöter, 33 Pl. 3 Mt., Dort-  
munder Bier, Actienbrauerei, 20  
Flaschen 3 Mt., Erlanger Bier  
von Franz Erig in Erlangen, 20  
Flaschen 3 Mt. Garzer Königs-  
brunnen aus Goslar, sowie Selter  
wasser aus eigener Fabrik.  
**G. Endelmann.**

**Die Selbsthilfe,**  
Ein treuer Rathgeber für Jedermann ist  
das einzig in seiner Art existierende Werk  
„Die Selbsthilfe“ Es bietet Belehrung  
über Geschlechts-Verhältnisse, Augenkrank-  
heiten, Hämorrhoiden, nebst sicherem  
Schutzmittel gegen Ansteckung u. Pollutionen.  
Mit zahlreichen Abbildungen. Es lese es auch  
jeder, der an den schrecklichen Folgen der  
Selbstbesleckung leidet, seine aufrichtige Be-  
lehrung reitet jährlich tausende vor schlimmen  
Verderben. Gegen Einbindung von 1 Mark  
in Briefmarken zu beziehen von  
Dr. L. Ernst, Sommersp. 7  
Wien, Glacistrasse Nr. 11.  
Wird in Couvert verschlossen übersandt.

**Aborte und Müllgruben**  
werden sauber und bei billigem Preise  
gereinigt.  
**L. Ennen, Kopperhörn.**

**Bögers Gasthof,**  
Burhave.  
Hotel ersten Rangs.  
Vorzügliche Küche, ff. Weine etc.  
Gespanne auf Bestellung  
zu jed. Tageszeit i. Schwarderhörne.  
**H. Böger.**

**Müll- und Abortgruben  
und Tonnen**  
werden vorschriftsmäßig gereinigt zu den  
billigsten Preisen.  
**Osebrand Haaren,**  
Sedan, Schützenstr.

Große Auswahl in  
**Särgen**  
sowie Leichen-Bekleidungs-  
Gegenständen hält stets vorräthig  
**H. D. Hayungs,**  
Berl. Gökerstraße.

**Lehnstühle,  
Kleider-Gestelle,  
Wäsche- und Reise-Körbe,**  
sowie alle möglichen Vorwaaren  
zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt  
**C. Wessels,**  
Korbmacher, Roonstraße 5.  
NB. Reparaturen prompt und billig.  
Auf sofort ein fein möblirtes  
Zimmer zu vermieten.  
Gökerstraße 12, 1 Treppe.